# Bocholter Volksblatt

## Anholter Zeitung

Organ der Zentrumspartei

**Bezugspreis:** Durch die Geschäftsstelle monatl. 70 Pfg., von der Post abgeholt vierteljährl. M. 2.10, durch Postboten ins Haus gebracht M. 2.52. Erscheint täglich ausschl. Sonn- und Feiertags. **Geschäftsstellen:** Bocholt, Nordstraße 27 (Fernsprecher 92). Rhede, J. G. Hams. Anholt, Wilhelm Wolsing.

**Anzeigenpreis:** Für Einheimische die Kleinzeile oder deren Raum 15 Pf., für Auswärtige 20 Pf. Textanzeigen kosten die Kleinzeile 50 Pf. Bei Wiederholungen entsprechender Nachlaß. Auskunft- und Angebotsgebühr 25 Pf. Bei Klage-Erhebung, Konkursen u. s. w. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig

**Amtlicher Anzeiger der Städte Bocholt und Anholt, der Aemter Rhede, Dingden, Liedern und Werth**

46. Jahrgang — Montag, 25. Juni 1917 — Nummer 145


## Was ist Statistik?

Statistik ist ein dickes Buch, in dem eine Menge Zahlen in langen Reihen nebeneinander und untereinander stehen, wie ein Regiment bei der Besichtigung. Wer ein statistisches Buch aufmacht und meint, er finde schöne Bilder und Geschichten drin, ist zunächst enttäuscht. Vielleicht packt ihn auch vor dem Zahlenwust ein Grausen, so daß er das Unglücksbuch entsetzt in die Ecke befördert. Fehlt es ihm aber nicht an persönlichem Mut und schreitet er mit seinem Finger die Front solcher Zahlenregimenter ab, so findet er zum Beispiel, auf den Dezimalbruch ausgerechnet, wie groß unser deutsches Vaterland ist, wieviel Menschen darin wohnen, was sie in einem Jahre verspeisen, in welchen Berufen sie ihr tägliches Brot verdienen, welche Stoffe sie zu ihrem Geschäft brauchen, was sie mit ihrer Hände Fleiß zustande bringen, wohin sie ihre Erzeugnisse verkaufen, wieviel sie dafür erlöst, wieviel sie davon in die Sparkasse getan, wieviel sie davon verbraucht haben usw.

Dann wieder liest er, daß es in Deutschland 800 000 Weiblein mehr gibt als Männlein, und findet, daß das für die Mädel, die heiraten wollen, recht peinlich ist, daß aber unsere Buben auch eine Auswahl haben müssen. Oder aber er findet die merkwürdige Tatsache verzeichnet, daß im Großherzogtum Mecklenburg-Strelitz 36,8 Einwohner auf 1 Quadratkilometer kommen, in Berlin aber 8266 64,5. Er kann sich zwar nicht vorstellen, was der Kaiser mit drei Zehntel- und fünf Zehntel-Soldaten anfangen soll. Aber daß die Rechnung sehr genau und zuverlässig sein muß, sieht er auf den ersten Blick, und er hegt eine stille Bewunderung für die Leute, die all den Zahlenkram ausrechnen müssen und die man Statistiken nennt.

Jeder sorgsame Hausvater ist ein Stück von einem Statistiker. Der Bauer, der als Ertrag seines Schweinekobens 32 kleine Ferkel in sein Geschäftsbuch einträgt, hat sich schon als achtbare Größe in der Ernährungsstatistik erwiesen, und wenn ein wackerer Vaterlandsfreund seinen achten Jungen in das Familienbuch einschreibt, so sagt man, statistisch gesprochen: „Er hat einen dankenswerten Beitrag zur Statistik der Bevölkerungsbewegung geliefert." Die Statistik ist für die Wirtschaft des Staates nichts andres, als die Buchführung für die Wirtschaft des einzelnen. Sie verkörpert das gute Gewissen, die ungestörte Nachtruhe eines ganzen Volkes, wie bei einem Bankier die geordneten Bücher und Rechnungsabschlüsse.

Freilich: wie ein Rechnungsabschluß, so ist auch eine Statistik nicht für jeden Leser ohne weiteres verständlich. Man muß hier wie dort zwischen den Zeilen lesen können, will man von den bloßen Zahlen nicht hinters Licht geführt werden. Ein Ahnungsloser, der in unserm dicken Buche liest, daß Rußland doppelt soviel Menschen hat wie wir, wird vom Entsetzen gepackt werden, wenn er an den Ausgang des Krieges denkt. Wenn er aber weiß, daß vor einem deutschen Musketier drei Russen glatt ausreißen, so kann er die bei den Russen gefundene Zahl getrost durch drei teilen. Und wenn ihn die Erfahrung gelehrt hat, daß unser Hindenburg mit seinen Soldaten dreimal mehr anzufangen vermag, als der General Brussilow mit seinen Russen, so kann er die bei uns gefundene Zahl noch mit drei vervielfältigen und wird dann ein annähernd richtiges Verhältnis der Streitkräfte errechnen.

Die Statistik ist es gewesen, die zu Beginn unseres Krieges unsern leitenden Staatsmännern gezeigt hat, daß das deutsche Volk sich nicht ohne weiteres seinen Feinden auszuliefern braucht, sondern daß es für geraume Zeit durchzuhalten vermag. Als dann Nahrungsmittel und Rohstoffe auszugehen drohten, trat sie früh als Warnerin auf, so daß Abhilfe geschaffen werden konnte, und jetzt, in dieser Stunde, ist sie die unwiderlegliche Prophetin des Sieges.

Wenn sie uns zeigt, daß trotz Aushungerung und Fleischkarten für je drei Deutsche (die Wickelkinder mit eingerechnet) ein Stück Rindvieh, für je fünf Deutsche zwei Schweine im Stalle bereitstehen, daß die Lebensmittelpreise in England seit 1916 (!) auf das Doppelte gestiegen sind, während sie bei uns sich immer noch auf erträglicher Höhe halten, daß ferner unsere Stahl- und Sprengstofferzeugung auf viele Kriegsjahre hinaus gesichert erscheint, daß wir Kohlenlager besitzen, die auf 423 Tonnen geschätzt werden, indes die Franzosen mit hochgezogenen Beinen dasitzen und frieren, daß wir Kalilager unser eigen nennen, die uns schon in den letzten Jahren vor dem Kriege jährlich 200 Millionen Mark eingebracht haben, indes unsere Gegner ihre Felder ungedüngt stehen lassen müssen: Wenn die Statistik uns alles das zahlenmäßig vorrechnet, so wird aus der trockenen, anspruchslosen Wissenschaft eine Verkünderin reichster Hoffnung, die uns offen ins Auge blickt und spricht: „Sei beruhigt, das Vertrauen, das du in dein Vaterland setzest, wird nicht verloren sein."

Oberleutnant Flach.

# Deutscher Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 23. Juni. Amtlich.

### Westlicher Kriegsschauplatz.

**Front des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern.**

An der flandrischen Front und im Artois beeinträchtigte bis in die Nachmittagsstunden Regen die Gefechtstätigkeit der Artillerie. Sie war dann lebhafter nahe der Küste, von Birschoote bis Armentieres und zwischen Loos und Bullecourt.

Wie in der Nacht zu gestern wurden auch heute vor Hellwerden an mehreren Stellen englische Erkundungsabteilungen zurückgewiesen.

**Front des deutschen Kronprinzen.**

Gestern früh nahmen nach kurzem kräftigem Wirkungsfeuer von Artillerie und Minenwerfern Abteilungen niedersächsischer Regimenter am Chemin des Dames einen Teil der französischen Stellung südöstlich Filain im Sturm und hielten die in etwa 1½ Kilomtr. Breite und 500 Meter Tiefe gewonnenen Gräben gegen drei heftige Gegenstöße. Der Feind erlitt schwere Verluste, da auch die flüchtende Grabenbesatzung von unserem Abriegelungsfeuer gepackt wurde. 300 Gefangene konnten zurückgeführt werden.

Die Franzosen griffen morgens westlich von Cornilet, abends bei Vauxaillon ohne Vorteile zu erzielen an.

Oestlich von Craonne und auf beiden Maasufern brachten uns Erkundungsvorstöße Gefangene ein.

**Front des Generalfeldmarschalls Herzog Albrecht von Württemberg.**

Längs der Front nur die übliche Gefechtstätigkeit.

Französische Aufklärungstrupps sind nördlich von St. Mihiel und östlich der Mosel abgewiesen worden.

Seit dem 15. Juni sind im Luftkampf 23, durch Abwehrfeuer 5 feindliche Flugzeuge, außerdem 4 Fesselballons des Gegners abgeschossen worden.

### Oestlicher Kriegsschauplatz.

Erhöhte Feuertätigkeit herrschte gestern zwischen der Bahn Lemberg-Tarnopol und dem Dnjestr.

**Mazedonische Front.**

Lage unverändert.

Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

---

Großes Hauptquartier, 24. Juni. Amtlich.

### Westlicher Kriegsschauplatz.

**Front des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern.**

An der englisch-belgischen Front zwischen Kanal und St. Quentin zeigte auch gestern die Kampftätigkeit nichts außergewöhnliches.

Starken Feuerwellen folgten nördlich von Warneton und hart neben der Scarpe englische Erkundungsvorstöße, die abgewiesen wurden.

**Front des deutschen Kronprinzen.**

Im Vauxaillon-Abschnitt und südwestlich von Filain sowie auf dem Westufer der Aisne, in der westlichen Champagne und auf der linken Maasseite war die Artillerietätigkeit zeitweilig lebhaft.

Zusammengefaßtes Wirkungsfeuer zwang die Franzosen, das am 18. und 21. Juni östlich des Cornilet-Berges gewonnene Gelände zu räumen. Unsere Erkunder stellten hohe Verluste des Feindes fest.

**Front des Generalfeldmarschalls Herzog Albrecht von Württemberg**

Nichts Besonderes.

---

Im Wytschaetebogen wurden von unseren Fliegern 3 Fesselballone abgeschossen; außerdem verloren die Gegner drei Flugzeuge.

---

Auf dem östlichen Kriegsschauplatz und an der mazedonischen Front ist die Lage unverändert.

Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

# Meldungen des Admiralstabes.

**Wieder 90 000 Tonnen versenkt.**

WTB. Berlin, 22. Juni. Amtlich.

**1. Durch die Tätigkeit unserer U-Boote sind neuerdings im nördlichen Sperrgebiet 21 000 Brutto-Register-To. versenkt worden. Unter den vernichteten Schiffen befinden sich u. a.: der englische bewaffnete Dampfer „Enidwen" (3594 Br.-Reg.-To.), ein großer bewaffneter unbekannter englischer Dampfer und der italienische Schoner „Luisa". Von den anderen versenkten Schiffen hatten eins 2000 To. Getreide, zwei weitere Holz geladen; die Ladung der übrigen Schiffe konnte nicht festgestellt werden.**

**2. Im Mittelmeer wurden von unseren U-Booten neuerdings Dampfer und Segelschiffe von insgesamt 40 177 Br.-Reg.-To. versenkt. Unter diesen befanden sich der englische Truppentransportdampfer „Cameronian" (5861 Br.-Reg.-To.), der französische Truppentransportdampfer „Yarra" (4163 Br.-Reg.-To.), die bewaffneten englischen Dampfer „Islandmore" (3046 Br.-Reg.-To.) mit 4500 Tonnen Kohle und „Benha" (1872 Br.-Reg.-To.) mit 1700 Tonnen Johannisbrot; ferner zwei unbekannte, bewaffnete englische Dampfer von je 5000 Br.-Reg.-To. Mit den Schiffen wurden Ladungen vernichtet, die in erster Linie aus Kohle, Getreide, Oel, Wein und Phosphat bestanden.**

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

WTB. Berlin, 23. Juni. Amtlich.

**U-Boots-Erfolge im Atlantischen Ozean: 28 000 Br.-Reg.-To. Unter den versenkten Dampfern befanden sich ein englischer Hilfskreuzer, der am 14. Juni frühmorgens versenkt wurde, ein großer englischer bewaffneter Dampfer und ein unbekannter englischer Frachtdampfer von etwa 4500 Tonnen.**

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

## Von den Fronten.

**Die eroberte Stellung gehalten.**

WTB. Berlin, 22. Juni. An der flandrischen wie an der Arrasfront hielt sich die Artillerie- und Infanterietätigkeit am 21. Juni in gewohnter Bahn. Dagegen nahm die englische Fliegertätigkeit besonders in der Gegend von Ypern, Wytschaete, Lens und südlich der Scarpe zu. Die Engländer versuchten mehrere Patrouillenvorstöße, die sämtlich abgewiesen wurden, so nördlich der Lys, östlich von Armentieres, nordwestlich von Neuwe-Chapelle und im Lensbogen. Eigene Patrouillen holten Gefangene aus den englischen Gräben. In der Gegend von St. Quentin herrschte rege Patrouillentätigkeit. Oestlich Lempire, sowie südlich von St. Quentin machten deutsche Patrouillen erfolgreiche Vorstöße und brachten Gefangene und Maschinengewehre ein.

An der Aisne und in der westlichen Champagne steigerte sich die beiderseitige Kampftätigkeit bemerkenswert. Bei dem im Heeresbericht genannten deutschen Angriff auf den Pöhlberg zeichneten sich thüringische und sachsen-altenburgische Stoßtrupps besonders aus. Dem Angriff ging kein Trommelfeuer voraus, sondern lediglich einige kurze Feuerüberfälle durch Minenwerfer. Die überraschend vorbrechenden Stoßtrupps überwältigten in kurzer Zeit die französische Besatzung. Unter den 100 Gefangenen befinden sich zwei Offiziere. Die Franzosen griffen die ganze Nacht die verlorene Stellung an. Alle Angriffe wurden in der eroberten Stellung abgewiesen. Erst beim siebenten Angriff gelang es, den äußersten Flügel der eroberten neuen deutschen Stellung etwas zurückzudrängen.

**Der deutsche Erfolg am Dalmenweg.**

WTB. Berlin, 23. Juni. Bedeckter Himmel und Regenschauer behinderten an der flandrischen Front die Artillerietätigkeit. Erst gegen Abend nahm das Feuer zu und steigerte sich westlich Warnetom nachtsüber zu großer Heftigkeit. Im Anschluß daran versuchten die Engländer wieder einmal einen vergeblichen Erkundungsvorstoß gegen die deutschen Linien. Aber die noch vor Tagesgrauen am 23. früh vorstürmenden Wellen wurden vom sicherem Feuer empfangen und flüchteten unter schweren Verlusten zurück. Gefangene wurden eingebracht.

An der Arrasfront legten die Engländer zusammengefaßtes Feuer mittlerer und schwerer Kaliber auf die deutschen Stellungen bei der Höhe 70 östlich von Loos, das bis 2 Uhr morgens mit größter Stärke anhielt. Südwestlich von Hulluch stieß eine deutsche Patrouille nach kurzem Feuerüberfall bis in den zweiten englischen Graben vor, machte die Widerstand leistende Besatzung nieder und kehrte mit 11 Gefangenen zurück.

An der Aisnefront bröckeln die ohnehin geringen Geländegewinne der Franzosen aus der großen Frühjahrsoffensive langsam ab. Der neuerliche Vorstoß bei Filain warf die Franzosen wiederum um ein Stück von den Nordhängen des Chemin des Dames-Rückens zurück. Damit schwindet immer mehr die Hoffnung der Franzosen, jemals den Milette-Grund zu überschreiten, der am 16. April bereits von der ersten Angriffswelle erreicht werden sollte. Durch das ununterbrochene Feuer der hin und her gehenden Kämpfe ist hier auf dem ganzen Berghang der Boden aufgerissen und zertrommelt. Was von den Gräben und Verteidigungsanlagen noch stand, fegte das verheerende Feuer der deutschen Batterien und Minenwerfer weg. Vor den unwiderstehlich anrückenden deutschen Sturmwellen flüchtete die Grabenbesatzung. Allein auf dem offenen Hang faßte sie das deutsche Riegelfeuer. Wie eine schwarze Wand standen die Rauchfahnen der Granaten auf dem Berghang. Nur wenige kamen unverwundet hindurch. Der größte Teil der französischen Besatzung blieb tot in den Gräben und Trichtern. Der Rest von 300 Mann wurde gefangen. Drei sofortige Gegenstöße der Franzosen erhöhten nur ihre schweren Verluste.

**Zurückziehung der portugiesischen und russischen Hilfstruppen aus Frankreich?**

WB. Genf, 22. Juni. Den Auslassungen des Militärkritikers des „Journal des Debats" in dem letzten Wochenbericht ist die Feststellung zu entnehmen, daß die portugiesischen und russischen Hilfstruppen in Frankreich nach anderen Fronten der Verbündeten unterwegs sind.

**Erweiterung der englischen Front.**

WTB. Amsterdam, 22. Juni. „Algemeen Handelsblad" berichtet aus London, daß englische Truppen den bisher von französischen und belgischen Truppen besetzten Abschnitt der Westfront nördlich Ypern übernommen haben.

**Die furchtbaren Verluste der Engländer.**

WB. Karlsruhe, 22. Juni. Die „Züricher Post" berichtet, die Verluste der Engländer würden auf Grund von Verlustlisten für die Zeit vom 9. April bis Ende Mai auf eine Viertelmillion geschätzt, was etwa 50 Prozent der in der Offensive eingesetzten britischen Truppen bedeutet. Unter diesen Umständen ist der Abschluß der Offensive nicht

mehr überraschend, denn nur eine ganz neue Armee dürfte die verlorenen Kampfwerte wieder ersetzen können. Angaben über die französischen Verluste fehlen. Die Verluste der Franzosen dürften aber nicht hinter denjenigen der Engländer zurückbleiben.

# See- und Luftkrieg.

### Versenkt.

WTB. **Madrid,** 23. Juni. „Imparcial" zufolge ist der englische Dampfer „Ballat" aus Liverpool mit einer Erzladung für England in der Nähe von Almeria gestrandet. — U-Boote versenkten in der Nähe von San Sebastian einen Dampfer unbekannter Nationalität von ungefähr 6000 Tonnen, ferner an der Westküste von Algarve den von den Portugiesen beschlagnahmten deutschen Dampfer „Energie" (740 To.), mit Pferden und Schweinen von Casablanca nach Bordeaux unterwegs.

### Was 869 000 Br.-Reg.-Tonnen bedeuten!

**Berlin,** 22. Juni. Die Maibeute unserer U-Boote betrug 869 000 Tonnen Schiffsraum. Da fast ausschließlich gewöhnliche Frachtdampfer versenkt wurden, deren für Ladung nutzbarer Raum besonders groß ist, da für Unterbringung von Maschinen, Kesseln, Kohlen, Ausrüstung usw. wenig Platz gebraucht wird, so darf man rechnen, daß 869 000 Br.-Reg.-Tonnen ungefähr 550 000 Netto-Reg.-Tonnen entsprechen. Etwa durch Verdoppelung dieses Maßes ergibt sich, soweit nicht Sperrgut, sondern Frachtgüter mittleren spezifischen Gewichtes, so z. B. Getreide, Futtermittel, Kohle, Wolle in Frage kommen, die zugehörige Tragfähigkeit in metrischen Gewichtstonnen zu je 1000 Kilogramm 550 000 Netto-Registertonnen besitzen ein Ladegewicht von rund 1,1 Millionen metrischen Tonnen.

Die Betriebsmittel der vollspurigen Eisenbahnen in Deutschland umfaßten im Jahre 1914 nach der Reichsstatistik rund 700 000 Güterwagen mit einem nutzbaren Ladegewicht von 10,2 Millionen Tonnen. Ein Zehntel dieses Betrages hätten die im Mai versenkten Handelsschiffe laden können. Gemessen an Eisenbahnwagen, die dem Binnenlöffel als Maßstab für Gewichtsmengen vertrauter sind als Registertonnen, hat die Entente im Mai etwa 70 000 Güterwagen zu durchschnittlich je 15 Tonnen Tragfähigkeit verloren, oder noch anschaulicher ausgedrückt, 2000 Güterwagen zu je 70 Achsen. Das ist ein täglicher Schiffsverlust von nicht weniger als 66 Güterwagen.

### Die Verluste der norwegischen Handelsflotte.

WTB. **Kopenhagen,** 23. Juni. „Nationaltidende" meldet aus Christiania: Der Vorsitzende des norwegischen Reederverbandes teilte in der Generalversammlung des Verbandes mit, daß die norwegische Handelsflotte bis heute während des Krieges 585 Schiffe mit zusammen 818 988 Tonnen verloren habe. Bei Kriegsausbruch betrug die Tonnage der Schiffe über 100 Tonnen 2 500 000 Tonnen; somit ist ungefähr ein Drittel verloren. Die Ergänzungen der Handelsflotte durch Neubauten oder durch Kauf belaufen sich auf 918 000 Tonnen. Da der natürliche Abgang der Schiffe im gleichen Zeitraum einschließlich Schiffsverkäufe ins Ausland 702 000 Tonnen beträgt, ist die norwegische Handelsflotte somit heute ungefähr um 800 000 Tonnen geringer als im August 1914.

### Ein neues Freigebiet am 1. Juli.

WTB. **Kopenhagen,** 23. Juni. „Extrabladet" meldet: Das Freigebiet, das Deutschland wieder den neutralen Schiffen, die in England liegen, für den 1. Juli zugestanden hat, wird, wie wir erfahren, diesmal für die dänische Handelsflotte eine viel größere Bedeutung haben, als bei früheren Gelegenheiten. Der Hauptgrund hierfür ist wahrscheinlich daß diesmal den Schiffen reichlich Zeit für die Vorbereitung zur Abreise gewährt ist. Wie groß die Anzahl der heimkehrenden Schiffe ist, kann noch nicht angegeben werden, da genaue Mitteilungen darüber noch fehlen. Wenn aber norwegische Blätter mitgeteilt haben, daß das Freigebiet für Skandinavien, namentlich für Norwegen, keine Bedeutung haben werde, so ist diese Behauptung, jedenfalls bezüglich Dänemarks, ganz unrichtig. Dasselbe gilt aber auch wie wir erfahren, für Norwegen. Auch die Rückkehr einer bedeutenden Anzahl norwegischer Schiffe nach Norwegen kann im 1. Juli erwartet werden.

### Deutsche Fliegerbomben auf Nancy.

WTB. **Bern,** 23. Juni. Nouvelliste de Lyon meldet aus Nancy: In der Nacht zum 17. seien von deutschen Fliegern etwa 15 Bomben geworfen worden. Der Sachschaden sei gering, aber 50 Militärpersonen wurden getötet oder verletzt. Bisher, betrage die Zahl der Toten 17.

# Rußland.

Der bekannte russische Schriftsteller Leonid Andrejew hat in der „Rußkaja Wolja" folgenden Warnungsruf veröffentlicht: „Rußland ist in Todesgefahr, ja nahe dem Tode. Ich weiß nicht, ob es noch nach einem halben Jahre, nach einem Monat leben oder ob es untergegangen sein wird. Ich weiß es nicht . . . Es ist noch lange hin bis zur neuen Ernte- und während dieser Zeit weiß man nicht, was eintreten kann. Es kann sein, daß wir uns noch eine Zeitlang weiter schleppen werden, es kann aber auch sein, daß in einer Woche für alles Schluß ist und die hungrige Armee die Schützengräben verläßt, ins Land zurückflutet . . . Was nunmehr auf unserer Front geschehen muß, ist der Abschluß eines Sonderfriedens mit Deutschland. Dieses muß ein jeder einsehen und erkennen. Hier ist die Stelle, wo man immerfort nachhelfen muß. Wie können die Leute, die uns in den Krieg gestürzt haben, das einen Verrat nennen, was nichts weiter ist, als eine naturnotwendige Folge der Abwendung von den schädlichen Ideen des gestürzten Zarentums? Zunächst ist ein allgemeiner Frieden zu beantragen, und wenn dies von den Alliierten abgeschlagen wird, müssen wir das Recht haben, einen Separatfrieden zu schließen. Rußland hat den Zarismus nicht deshalb zerschmettert, um sich zum Opferlamm der Entente zu machen. Die von dem Zarismus zum Verderben Rußlands geschlossenen Verträge sind für das neue freie Rußland nicht bindend. Nur im Einvernehmen mit Deutschland kann der Zugang zu den Meeren und die finanzielle Rettung Rußlands erreicht werden. Deutschland ist bereit, hierbei zu helfen. Wenn aber die Regierung Rußlands, trotz ihrer wiedergewonnenen Freiheit, darauf besteht, die Traditionen des gestürzten Zarentums aufrechtzuerhalten und sich weiter zum Sklaven der Engländer herabzuwürdigen, die dargebotene Friedenshand Deutschlands rücksichtslos zurückzustoßen, so wird auch Deutschland gezwungen sein, Rußland weiterhin als Feind zu betrachten und sich vollkommene Freiheit der Handlung der russischen Regierung gegenüber vorzubehalten. Es wird dann genötigt sein, sich durch eine starke Offensive die Garantien zu verschaffen, welche es dieser verblendeten Regierung gegenüber — die nichts weiter als eine Gefolgschaft Englands bedeuten würde —, braucht, um sich vor ferneren Angriffen und Feindseligkeiten zu schützen. Rußland muß endlich einsehen lernen, daß es nur in einem friedlichen Zusammenleben mit seinen Nachbarn die Garantien erhalten kann, welche es für ein ferneres gedeihliches Leben und seine Entwicklung als Kulturstaat nötig hat. Im andern Falle steht es vor vollständigem Zusammenbruch und Ruin. Die Mächte der Entente werden es hiervor nicht bewahren können."

### Vom Kosakenkongreß.

WTB. **Petersburg,** 21. Jan. An der ersten Sitzung der Hauptversammlung der Kosakenvertreter ganz Rußlands nahmen unter anderm zahlreiche Mitglieder der Reichsduma und des Reichsrats teil. In der Eröffnungsrede forderte der Vorsitzende, das Reichsdumamitglied Saratiew, die Kosaken auf, ihre eiserne Manneszucht in eine stählerne zu verwandeln und schloß seine Rede mit einem Aufruf zum Kampf gegen den äußern und innern Feind. Die Vertreter des 1. Regiments der Don-Kosaken forderten stärkere Maßnahmen gegen Lenin und andere Anarchisten, die sie als Verräter und Mörder der jungen russischen Freiheit bezeichneten. Sie forderten die Vorläufige Regierung auf, ein Sonderheer aus Kosaken zu bilden, das bereit sein werde, auf dem Felde der Ehre zu sterben. — Rodsianko erklärte in einer leidenschaftlichen Rede, er wolle den Kosaken nicht die Schmach antun, vom Sonderfrieden zu sprechen, denn die glühende Vaterlandsliebe der Kosaken kenne nur einen Weg, den Weg des Sieges und eines des Landes würdigegn Friedens. Der ehemalige Kriegsminister Gutschkow sagte, die Zusammenkunft der Kosaken bedeute einen Wendepunkt in der Geistesverfassung aller Klassen der russischen Gesellschaft und gebe ihnen den Entschluß wieder, bis zum Ende zu gehen, bis Rußland den Frieden zusammen mit seinen Verbündeten vorschreiben könne. Nach verschiedenen weitern Rednern hielten Vertreter Frankreichs, Rumäniens, Serbiens und Belgiens Ansprachen, welche die Versammlung warm begrüßte und stehend anhörte.

### Die Tätigkeit der Anarchisten.

WTB. **Petersburg,** 23. Juni. (Reuter.) Anarchisten bemächtigten sich des Landhauses des Generals Daraiowo in der Wiborger Vorstadt von Petersburg. Die vorläufige Regierung befahl ihnen, abzuziehen, andernfalls Waffengewalt angewendet werden würde. Eine Menge von mehreren Tausenden umgab das Landhaus mit der Absicht, die Anarchisten zu verteidigen.

### Die russische Regierung erhebt Einspruch gegen die Vergewaltigung Griechenlands.

WTB. **Stockholm,** 22. Juni. „Stockholms Tidningen" erfährt über Haparanda: Die Allgemeine Soldaten- und Arbeiterkonferenz in Petersburg hat die Meinung ausgesprochen, es sei unbegreiflich, wie die Vorläufige Regierung an der Gewalttat gegen Griechenland habe teilnehmen können. Hierauf habe Tseratelli erklärt, Rußland habe durch seinen Minister des Aeußern gegen diese Gewalttat Einspruch erhoben, durch die Griechenlands Verfassung und sein Recht, über sich selbst zu bestimmen, verletzt worden seien. Der Einspruch solle demnächst veröffentlicht werden.

### Ukrainischer Militärkongreß.

WTB. **Stockholm,** 22. Juni. Laut „Stockholms Dagblad" hat der von der Regierung verbotene ukrainische Militärkongreß, zu dem sich 2000 Teilnehmer eingefunden haben, begonnen. In Gegenwart eines ukrainischen Regiments behandelte der Kongreß die Frage der unmittelbaren Verwirklichung der Selbstverwaltung der Ukraine. Der Oberbefehlshaber der Truppen an der Südwestfront befahl dem ukrainischen Regiment, sofort an die Front abzugehen. Auch die Littauer haben, wie das Blatt meldet, die Unabhängigkeit beschlossen.

### Der Zar wollte einen Sonderfrieden.

KB. **London,** 22. Juni. Der englische Abgeordnete O'Grody, der zu der jetzt aus Rußland zurückgekehrten Abordnung gehört, teilte mit, daß gegen den früheren Zaren und mehrere Großwürdenträger eine öffentliche Gerichtsverhandlung stattfinden wird. Von Kerenski erfuhr O'Grady, daß bei dieser Verhandlung ein Schriftstück vorgelegt werde, aus dem sich ergebe, daß am 15. März ein Sonderfriede geschlossen werden sollte, von dem nach Kerenskis Aussage jetzt keine Rede mehr sein könne.

### Der Arbeiter- und Soldatenrat für eine Offensive.

**Amsterdam,** 23. Juni. Dem „Algemeen Handelsblad" wird aus Stockholm gemeldet: Aus gut unterrichteter russischer Quelle wird mitgeteilt, daß der Arbeiter- und Soldatenrat und die vorläufige Regierung in Rußland in einer Zusammenkunft am 21. Juni beschlossen haben, die Offensive auf der ganzen Front wieder aufnehmen zu lassen. Das sei die Antwort auf die Bemühungen Grimms.

### Rückkehr russischer Verbannter.

WTB. **Singen** (Baden), 22. Juni. Gestern sind hier 300 russische Staatsangehörige eingetroffen, die bisher in der Schweiz in der Verbannung gelebt haben und jetzt wieder nach Rußland zurückkehren dürfen.

# Stockholm.

### Die Kriegsursachen: Elsaß-Lothringen und Triest.

**Stockholm,** 21. Juni. Die zwei soeben aus Petersburg in Stockholm eingetroffenen italienischen Sozialisten Labriola und Raimondo erklärten einem Mitarbeiter von „Aftenposten" gegenüber, daß die italienische Sozialdemokratie zwar den Frieden wünsche, aber nicht auf die Losung „Ohne Annexionen und Entschädigungen" eingehen könne. Es sei unmöglich, auf diesem Grundsatz einen dauernden Frieden aufzubauen, da ja dann die Kriegsursachen, wie Elsaß-Lothringen und Triest, bestehen bleiben würden. Im übrigen baue man seine Berechnungen darauf, daß Deutschland in sechs bis sieben Monaten vollständig vernichtet sein werde. Rußland werde auf keinen Sonderfrieden eingehen, sondern im Gegenteil eine vervielfältigte Tätigkeit bei seinen militärischen Unternehmungen entwickeln.

### Die deutschen Minderheitssozialisten in Stockholm.

WTB. **Stockholm,** 22. Juni. Die Vertreter der deutschen sozialdemokratischen Minderheit sind in Stockholm eingetroffen.

# Amtliche Berichte unserer Verbündeten.

## Oesterreichischer Bericht.

WTB. **Wien, 23.** Juni. (Drahtbericht.) Amtlich wird verlautbart:

**Oestlicher Kriegsschauplatz.**

An der Gebirgsfront und in Wolhynien lebte das feindliche Artilleriefeuer vorübergehend auf. Die anhaltende Beschießung des Raumes südlich von Brzezany wurde von unseren Batterien kräftig erwidert.

**Italienischer Kriegsschauplatz.**

und

**Südöstlicher Kriegsschauplatz.**

Geringe Gefechtstätigkeit.

**Der Chef des Generalstabes.**

# Verschiedene Nachrichten.

### Verleihung des Pour le Mérite.

WTB. **Berlin,** 23. Juni. Dem „Reichsanzeiger" zufolge wurde Major von Klueber, Hauptmann Brandenburg und Leutnant Allmenröder der Orden Pour le Merite verliehen.

### Die sechste österreichische Kriegsanleihe.

WTB. **Wien,** 23. Juni. Gestern mittag wurde die Zeichnung auf die sechste österreichische Kriegsanleihe geschlossen. Den Blättern zufolge steht schon jetzt fest, daß sie das Ergebnis der fünften Kriegsanleihe, welche 4,4 Milliarden erbrachte, übertreffen wird.

### Zur Veröffentlichung der Geheimverträge.

WTB. **Berlin,** 22. Juni. Die „Nordd. Allgem. Ztg." schreibt: Der französische Ministerpräsident hat bekanntlich in der Kammer versprochen, demnächst die geheimen Abmachungen mit Rußland zu veröffentlichen. Seitdem sind mehrere Wochen verflossen. Herr Ribot hat der Oeffentlichkeit noch kein Wort über die Geheimverträge mitgeteilt. Dagegen ist durch ein schweizerisches sozialistisches Blatt bekannt geworden, daß er in der letzten Geheimsitzung der Kammer über ein im Februar zwischen der französischen und der russischen Regierung unter englischer Zustimmung abgeschlossenes Geheimabkommen einige Angaben gemacht hat. Frankreich soll erhalten: Elsaß-Lothringen, das Saargebiet, Verfügungsrecht über diejenigen Teile der Rheinprovinz, die es braucht — der Rest der Rheinprovinz soll ein Pufferstaat werden — und Syrien.

Damit ist von dem Geheimnis, mit dem die Entente ihre Raubgelüste umgeben hat, der Schleier zu einem Teil gehoben. Ribot, der Vertrauensmann des französischen Volkes, hat es noch nicht gewagt, sich öffentlich zu dem enthüllten Programm zu bekennen. Wir warten ab, ob dies demnächst geschehen wird."

### Ein Geständnis.

TDA. **Berlin,** 22. Juni. Die amerikanische Zeitung „Springfield Republican" schreibt: Erst mit dem Besuche der britischen und französischen Kommission in Washington ist es dem amtlichen Amerika klar geworden, wie nahe England und Frankreich vor dem Zusammenbruch standen, als die Vereinigten Staaten in den europäischen Krieg aktiv eingriffen. Die finanzielle Last, die damals auf den Schultern Großbritanniens ruhte, hatte diese Nation fast zu Boden gedrückt; zugleich war es beinahe unmöglich geworden, für das Problem der Beschaffung von Schiffsladeraum und Lebensmitteln eine annehmbare Lösung zu finden. Zweifellos hatten die Mittelmächte mit ebenso großen Schwierigkeiten zu kämpfen; nur wurde es mit jedem Tag zweifelhafter, ob die Verbandsmächte imstande sein würden, die europäischen Mittelmächte an Ausdauer in der Ertragung von Entbehrungen zu übertreffen.

Inzwischen sind unsere Tauchboote ans Werk gegangen, auch den Vorteil des Eintritts Amerikas in den Krieg für unsere Feinde durch ständige Verringerung des Schiffsraums auszugleichen.

### Deutsch-österr.-ung. Wirtschaftsbund.

WTB. **Budapest,** 23. Juni. Zu den heute beginnenden Verhandlungen des deutsch-österreichisch-ungarischen Wirtschaftsbundes sind aus Deutschland 210 Teilnehmer eingetroffen, darunter der Vizepräsident des Deutschen Reichstages, **Dr. Paasche.**

# Ausland.

### Zur Kabinettskrisis in Oesterreich.

WTB. **Wien,** 22. Juni. Im Abgeordnetenhaus verlas Präsident Groß ein Schreiben des Grafen Clam-Martinic, in dem er den Rücktritt des gesamten Kabinetts mitteilt und den Präsidenten ersucht, das Abgeordnetenhaus bis Montag oder Dienstag zu vertagen. Darauf vertagte sich das Haus auf den 26. Juni.

Graf Clam-Martinic legte die Neubildung des Kabinetts in die Hände des Monarchen zurück und demissionierte endgültig. Das Mißlingen der Neubildung ist darauf zurückzuführen, daß gewisse Teile und Parteien des Reichsrats aus rein persönlichen Gründen die Unterstützung des Grafen verweigern. Die endgültige Demission ist dahin nicht dahin zu deuten, daß die Arbeitsfähigkeit des Wiener Parlaments und die Verständigung mit den Parteien in Frage stehe. Es ist vielmehr zu hoffen, daß mit dem Wegfall der persönlichen Momente die Parteien sich bestimmt finden werden, die Arbeitsfähigkeit des Hauses wiederherzustellen.

WTB. **Wien,** 23. Juni. Die „Neue Freie Presse" bringt die vorläufig noch unbestätigte Meldung, daß der jüngst zum Leiter des Ackerbauministeriums bestellte Sektionschef Dr. von Seidler zum Vorsitzenden des Uebergangsministeriums ernannt worden ist, in dem die Sektionschefs der einzelnen Ministerien als deren Leiter amtieren sollen. Seidler ist zum Minister ernannt worden. — Tel.-Korr.-Büro meldet: Um 5 Uhr nachmittags trat in Anwesenheit des neuen Ministerpräsidenten Dr. von Seidler die Obmännerkonferenz zusammen.

# Provinzielles.

* **Stadtlohn,** 23. Juni. Der Seminarpriester Karl Greving von hier wurde zum Vikar an der Pfarrkirche zu Westbevern ernannt.

* **Borghorst,** 22. Juni. Seit einigen Tagen brennt in der Bauerschaft Hollich das Venn. Stellenweise ist es schon ein Meter tief eingebrannt. Man vermutet Brandstiftung durch halbwüchsige Burschen. Soldaten sind an der Arbeit, um den Brand, der immer größeren Umfang annimmt, zu löschen. Größere Partien Torf und sogenannte Klüen sind bereits dem Feuer zum Opfer gefallen.

* **Recklinghausen,** 23. Juni. Im Stadtkreis Recklinghausen erbrachte die U-Boot-Spende rund 13 000 Mark.

* **Bochum,** 22. Juni. Unter dem Namen „Handels- und Handwerkerbank, G. m. b. H., Bochum, ist in einer hier abgehaltenen Versammlung die Gründung einer Mittelstandsbank beschlossen worden. Diese Bank, die von Vertretern des Kaufmanns- und Handwerkerstandes und der Handelskammer gegründet wird, soll dem Kaufmann und dem Handwerker in der Uebergangszeit nach dem Krieg die Beschaffung von Kredit erleichtern. Der Geschäftsanteil soll mindestens 300 Mark betragen.

* **Castrop,** 23. Juni. Vom elektrischen Strom getötet wurde auf der Zeche „Graf Schwerin" die Arbeiterin Elfriede Bücher beim Schmieren von Maschinen.

* **Hattingen,** 22. Juni. Die Familie des Formers Kuhn erkrankte nach dem Genusse schlechter Wurst an Vergiftungserscheinungen. Ein 11jähriger Sohn ist bereits gestorben, während die übrigen schwer krank darnieder liegen.

* **Bielefeld,** 22. Juni. Den Kirchenkassen der einzelnen Gemeinden sind von der Stadt für die Konfirmanden, deren Väter Kriegsteilnehmer sind, je 30 Mark überwiesen. Bei einer Zahl von 483 Konfirmanden hat die Stadt 14 410 Mark aufgewandt. Von der Stadtsparkasse wurde jedem Konfirmanden eines Kriegsteilnehmers ein 10 Mark-Sparbuch als Erinnerungsgabe gestiftet.

* **Wesel,** 22. Juni. Seit der Festsetzung der Höchstpreise für Frühobst hat die Zufuhr nach Wesel fast gänzlich aufgehört. Dagegen sollen auf dem Lande große Aufkäufe aus dem Industriegebiet erfolgen. Auch die Gemüselieferung ist andauernd gering. Gut beschickt war heute die städt. Markthalle, doch war der Andrang Kauflustiger so groß, daß viele unverrichteter Sache umkehren mußten.

* **Wesel,** 22. Juni. Aufgegriffen wurden vier französische Kriegsgefangene, die den Dienst eines Gutsbesitzers heimlich verließen und in Begleitung eines 17jährigen jungen Mannes aus Bocholt die nahe Grenze zu erreichen suchten.

* **Wesel,** 23. Juni. Der Direktor des städtischen Lyzeums hat den Kindern erlaubt, barfuß in die Schule zu kommen. In Süddeutschland ist die Sitte jetzt allgemein geworden.

* **Emmerich,** 22. Juni. Gestern nachmittag geriet die 4jährige Tochter des Elektrotechnikers Beckmann von der Hühnerstraße am Elektrizitätswerk beim Spielen unter einen Balken, der das Kind am Kopf so schwer verletzte, daß es kurz nach der Einlieferung ins Willibrordus-Hospital verschied.

* **Köln,** 22. Juni. In einer Fabrik auf der rechten Rheinseite erfolgte eine kleine Explosion, bei der leider drei Personen ums Leben kamen, vier verletzt wurden.

* **Köln,** 22. Juni. In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten sprach Oberbürgermeister Wallraf über die Kartoffelversorgung. Nachdem er die Entwicklung der ganzen Frage dargelegt hatte, kam er zu dem Schluß, daß ein Kartoffelmangel wie der vorjährige für die städtische Bevölkerung durchaus unerträglich sei. Man müsse die für die Ernährung erforderliche Menge sofort nach der Ernte erfassen und sicherstellen lassen.

* **Koblenz,** 22. Juni. Dieser Tage sprang ein 18jähriges Mädchen in einem Anfalle von Schwermut in den Rhein. Es war bereits in den Fluten verschwunden, als ein Hauptmann, der gerade hier auf Urlaub weilte, der Ertrinkenden nachsprang und sie mit Mühe rettete.

# Aus aller Welt.

— **Berlin**, 22. Juni. Der Polizeipräsident von Berlin hat angeordnet, daß die Beleuchtung im allgemeinen auf ein Drittel der vorgesehenen Stärke herabzusetzen und nur ausnahmsweise nach Lage der Verhältnisse eine stärkere Beleuchtung zuzulassen ist.

— **Kassel**, 22. Juni. In ganz Kurhessen, dem angrenzenden Waldeck-Pyrmont, im südl. Westfalen und Süd-Hannover gehen seit heute nacht durchdringende Regen nieder.

— **Hannover**, 22. Juni. Im Bezirk Hannover hat die Militärbehörde das Roden feldmäßig angebauter Frühkartoffeln vor dem 1. Juli verboten. Zur Begründung wird angeführt: Seit mehreren Tagen werden in einer größeren Stadt Norddeutschlands Frühkartoffeln zu unerhört hohen Preisen — genannt sind bis zu 5 Mark für das Pfund — verkauft. Da schon im vorigen Jahre noch keineswegs roderreife Kartoffelsorten gerodet und dadurch große Kartoffelmengen schnell verdorben sind, ist jetzt das Verbot erfolgt. Die einzelnen, zu verschiedenen Zeiten rodefähigen Sorten von Frühkartoffeln dürfen erst dann gerodet werden, wenn der zuständige Landrat es erlaubt hat. Grundsätzlich dürfen Spätkartoffeln, vor allem die bekannte Sorte „Industrie", nicht vor dem 15. September gerodet werden.

— **Hamburg**, 23. Juni. Gegenüber fälschlich verbreiteten Gerüchten macht das Medizinalkollegium bekannt, daß weder in Hamburg noch in seiner näheren oder entfernteren Umgebung Cholerafälle oder choleraverdächtige Erkrankungen vorgekommen sind.

— **Breslau**, 22. Juni. Weniger Fleisch und mehr Butter erhalten demnächst die Einwohner von Breslau, welchen pro Kopf und Woche die Fleischration ab 1. Juli d. J. von 500 auf 400 Gr. herabgesetzt, dagegen die Butterration ab 23. d. M. von 50 auf 60½ Gramm erhöht wird.

— **Innsbruck**, 22. Juni. Das Erdbeben von Donnerstag früh wurde in Nordwesttirol in der Gegend von Ehrwald und Reutte sehr stark wahrgenommen, ebenso am Bodensee, besonders in Bregenz. Dort hat man angeblich um vier Uhr früh einen zweiten Stoß verspürt.

— **Wien**, 22. Juni. In der Sitzung des Abgeordnetenhauses gelangte die schriftliche Interpellationsbeantwortung des Landesverteidigungsministers über die am 25. Mai 1917 in der Munitionsfabrik in Olevec erfolgte Explosion zur Verteilung. Der Ursprung der Explosion ist danach in der Minenwerferwerkstätte zu suchen, wahrscheinlich infolge einer Unvorsichtigkeit bei der Hantierung. Die Zahl der Toten beträgt 138, doch werden 170 Personen vermißt. Die Zahl der Verwundeten beträgt 625, von denen 520 leicht verletzt sind.

# Aus Bocholt u. Umgegend.

Bocholt, 25. Juni 1917.

## Vor einem Jahre.

**25. Juni 1916.** Französische Gegenangriffe östlich der Maas scheitern; 200 Franzosen gefangen. Heftige Artillerietätigkeit der Franzosen und Engländer zwischen La Bassee-Kanal bis südlich der Somme. — In der Bukowina beziehen die Oesterreicher neue Stellungen zwischen Kimpolung und Jakobeny. — Erfolgreiche türkische Offensive an der Kaukasusfront. — Der italienische Hilfskreuzer „Citta di Messina" und der Zerstörer „Fourche" von einem österr.-ung. U-Boot in der Otrantostraße versenkt.

:: **Bocholter Fliegergrüße.** Die herzlichsten Grüße aus dem schönen Gotha senden ihrer Heimatstadt die Flieger Gerhard Grothaus, Joseph Weissing, Hans Pisbach, Ludwig Radhaner, Franz Kellner, Heinrich Isselmann, H. Lehnen aus Bocholt und Johann Klötgen aus Rhede.

:„: **Zur Flieger-Truppe.** Aus dem Felde wird uns geschrieben: Nach den schweren Kämpfen am Chemin des Dames fand an einem der letzten Tage bei einer Batterie eine erhebende Abschiedsfeier statt, zu der sich fast alle Offiziere der Abteilung des ... Feldartillerie-Regiments eingefunden hatten. Galt es doch, von dem nach drei Ruhetagen scheidenden allverehrten und beliebten Kameraden Herrn Leutnant Edelbrock, einem Sohne der Stadt Bocholt, Abschied zu nehmen. Leutnant Edelbrock, seit Dezember 1914 im Felde, ist auf eigenen Antrag zu einer Fliegerstaffel versetzt worden. In seinem neuen gefährlichen, aber auch ehrenvollen Berufe wünschen wir dem jungen Bocholter Offizier Waffenglück und Sieg!

:: **Heringe in Büchsen.** Wie uns vom Lebensmittelamt mitgeteilt wird, sind die Preise für runde Dosen Heringe in Brühe auf Mk. 1,80 und Mk. 2,50 je Dose ermäßigt worden. Der Verkauf erfolgt gegen Abgabe von Marken 2b oder Eintragung ins Brotbuch.

VK. **Vom Wucher.** Im besetzten Brüssel wird in einem der kleinen Vaudeville-Theater augenblicklich ein Stück gegeben, das sich in satirischer Form mit den vielfachen Erscheinungen des Wuchers befaßt. Den Glanzpunkt der Komödie bildet die Unterhaltung eines Mörders mit einem Lebensmittelwucherer. Die Aussprache endet damit, daß der Mörder sich weigert, einem so nichtswürdigen und erbärmlichen Verbrecher, wie es ein Lebensmittelwucherer sei, die Hand zu reichen. Das Stück findet in Brüssel tosenden Beifall. Wir haben in Deutschland nicht das Bedürfnis, derartige Komödien zu sehen, einmal weil sie unserem Geschmack nicht zusagen, zum anderen weil mit der bloßen Entrüstung über das schändliche Laster des Wuchers wenig erreicht wird. Was uns not tut, ist, daß jeder Einzelne dazu beiträgt, daß die Wucherer gefaßt werden. Was soll nun der Kriegsbürger tun, damit den Wucherern das Handwerk gelegt wird? Ganz einfach, er soll jeden Fall, der ihm bekannt wird, zur Anzeige bringen. Wir haben die gute Einrichtung der örtlichen Preisprüfungsstellen. Diese Stellen sind dazu da, Anzeigen entgegenzunehmen, und den einzelnen Fällen nachzugehen. Der Name der Anzeigenden bleibt Geheimnis der amtlichen Stellen, so daß irgendwelche Nachteile aus einer Anzeige nicht zu befürchten sind. Zu beachten ist, daß die Anzeige alles Notwendige enthält, daß vor allem der Tag des Einkaufs, ferner der Name und Wohnort des Verkäufers genau angegeben werden. Wenn von diesem Anzeigerecht oder besser gesagt, von dieser Anzeigepflicht mehr als bisher Gebrauch gemacht wird, dann wird mit Sicherheit eine Besserung eintreten, und die Uebervorteilung des Publikums wird auf Ausnahmefälle beschränkt bleiben.

WTB. **Die Gerste in der neuen Reichs-Getreideordnung.** Mit Rücksicht auf die bereits beginnende Gerstenernte gibt das Kriegsernährungsamt bekannt: Durch die neue Reichsgetreideordnung vom 21. Mai 1917 ist Gerste allgemein beschlagnahmt. Es können also von den Landwirten nicht wie im abgelaufenen Jahre bestimmte Mengen zurückbehalten oder freihändig veräußert werden, auch nicht zu Saatzwecken. Der Handel mit Saatgerste wird durch die in der Reichsgetreideordnung vorbehaltene, demnächst erscheinende Verordnung über den Verkehr mit Saatgut geregelt werden. Bezüglich der Sommergerste, insbesondere wegen der den Landwirten zu eigenem Verbrauch zu überlassenden Mengen werden ebenfalls noch besondere Bestimmungen ergehen.

---

:„: **Lowick**, 25. Juni. Das Eiserne Kreuz wurde für Tapferkeit vor dem Feinde verliehen dem Schützen Johann Gries von hier in einem Landw.-Inf.-Regt. Sein jüngerer Bruder erhielt dieselbe Auszeichnung bereits früher.

„ **Mussum**, 25. Juni. Mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet wurde der Füsilier Wilhelm Honecke von hier im Füs.-Regt. Nr. 39. H. war Knecht beim Landwirt Gerhard Klein-Schmeink hier.

)( **Weseke**, 25. Juni. Dem Kriegsfreiwilligen Adolf Mühlenkamp, Sohn des Herrn Hauptlehrers W. Mühlenkamp von hier, wurde am 2. Juni in der Champagne das Eiserne Kreuz für Tapferkeit vor dem Feinde verliehen. Gleichzeitig wurde er zum Unteroffizier befördert.

---

## Theater-Spielplan.

**Düsseldorfer Stadttheater.** Montag: Der Soldat der Marie. — Dienstag: Der Soldat der Marie. — Mittwoch: Der Troubadour. — Donnerstag: Im weißen Rößl. — Freitag: Die Fledermaus. — Samstag: Der Soldat der Marie.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: **Carl Stein**, für das Feuilleton **H. Temming**, für den Reklame- und Anzeigenteil: **Franz Heggen**, sämtlich in Bocholt.

# Lebensmittelversorgung.

In dieser Woche werden verausgabt:
62½ Gramm Butter auf Speisefettmarke 3a
80 Gramm Vollfettkäse auf Speisefettmarke 3b
150 Gramm Haferflocken auf Marke G
100 Gramm Nudeln auf Marke H
100 Gramm kochfertige Graupensuppe auf Marke J
Fischkonserven gegen Vorlegung des Brotbuches.

**Butter ist von Montag nachmittag an** zu haben in den Geschäften von Aßhoff, Blömker, Blumberg, Brandt, Braun, Fenneker, Hinse, Honsel Anton, Knuf, Konsum-Genossenschaft Eintracht, Lobner, van Londen, Maschke, Nienhaus, Overbeck, Pesenacker, Riepenhoff, Sieverding, Sinnack, Telake, Wink und Wübbeling.

**Graupensuppe zu 80 Pfg. das Pfund ist von Dienstag morgen 8 Uhr an** erhältlich bei Backmann, Blömker, Blumberg, Belting, Braun, Bruns, Ernsten, Fenneker, Hogenkamp, Hötger, Höpfner, Jungkamp, Knuf, Konsum-Genossenschaft Eintracht, Ketteler, Lobner, van Londen, Matschke, Nienhaus, Pesenacker, Kleinwiele, Sinnack, Steiner, Wink, Wübbeling.

**Haferflocken und Nudeln werden von Mittwoch morgen 8 Uhr an** in den bekannten Lebensgeschäften verabfolgt.

**Vollfett-Käse zum Preise von 64 Pfg. je 80 Gramm wird von Donnerstag morgen 8 Uhr an** verkauft in den Geschäften von Blömker, Blumberg, Braun, Bußhoff, Ernsten, Fenneker, Eiting, Hinse, Hogenkomp, Konsum-Genossenschaft Eintracht, Ketteler, Lobner, von Londen, Luer, Mais, Nienhaus, Pesenacker, Rappers, Reidick, Rüter, Schroers, Sinnack, Teuwsen, Telake, Tünte, Wienen, Groß-Hardt, Wübbeling, Riepenhoff.

Bocholt, den 25. Juni 1917.

**Der Erste Bürgermeister.**

# Milchversorgung.

Der Umtausch der **Vollmilch**karten und der **Mager**milchkarten erfolgt im Lebensmittelamt, Zimmer 1, für Haushaltungen mit den Anfangsbuchstaben:

A—C am Dienstag vormittag von 8½—12½ Uhr
D—G am Dienstag nachmittag von 3—6½ Uhr
H—L am Mittwoch vormittag von 8½—12½ Uhr
M—Q am Mittwoch nachmittag von 3—6½ Uhr
R—S am Donnerstag vormittag, von 8½—12½ Uhr
T—Z am Donnerstag nachmittag von 3—6½ Uhr

Diese Reihenfolge ist genau einzuhalten. Das Brotbuch und die Stammabschnitte der bisherigen Voll- und Magermilchkarten sind dabei vorzulegen. Nur ordnungsmäßig ausgefüllte, d. h. mit Namen und Wohnung des Haushaltungsvorstandes, sowie Name und Geburtsdatum des Bezugsberechtigten versehene Stammabschnitte werden umgetauscht.

Die Ausgabe der Milchkarten an **Kranke** erfolgt am Donnerstag, im Zimmer 4 des Lebensmittelamtes und zwar für Personen mit den Anfangsbuchstaben:

A—L am Donnerstag vormittag von 8½—12½ Uhr
M—Z am Donnerstag nachmittag von 3—6½ Uhr

Bocholt, den 25. Juni 1917.

**Der Erste Bürgermeister.**

# Bekanntmachung.

Dem Louis Goedhard zu Bocholt, Nordstr. 26, ist durch die Prov.-Gemüsestelle Herford die Genehmigung zum Großhandel mit Gemüse, Obst und Südfrüchten erteilt worden.

Borken, den 21. Juni 1917.

**Der Vorsitzende des Kreisausschusses.**

# Bekanntmachung.

Die Anträge auf Beurlaubung zur Getreideernte sind bis spätestens 1. Juli 1917 auf den Amtsbureaus in Rhede und Dingden anzubringen. Es kommen hierfür nur Mannschaften in Frage, soweit sich dieselben noch im Inlande befinden.

Schriftliche Gesuche sind **nicht** vorzulegen.

Die Größe der abzuerntenden bezw. zu bearbeitenden Flächen ist nach folgenden Arten getrennt aufgeschrieben mitzubringen — Gerste, Roggen, Weizen, Hafer, Kartoffeln, Rüben, Wiese, Weide. Die Größenangabe hat in Morgen zu erfolgen.

Rhede/Dingden, den 21. Juni 1917.

**Der Amtmann.**

## Lebensmittelverteilung Amt Rhede.

Die noch nicht zur Verteilung gelangten Haferflocken werden am Dienstag, den 26. d. Mts., in den Geschäften von Forge, Burose, Bußhoff, Hams, Theodor Roeßing, Wilhelm Deitmer und Joseph Knörringer in Krechting gegen Marke E abgegeben.

Rhede, den 23. Juni 1917.

**Der Amtmann.**

# Bekanntmachung.

Der dem Amte Rhede überwiesene Einmachzucker und zwar vorläufig ⅓ der zu überweisenden Menge — gelangt nur gegen Bezugsschein in den Geschäften von Theodor Schüling, Theodor Roeßing und Anton Essing zur Verteilung.

Die Bezugsscheine werden für die Gemeinden Rhede und Altrhede am Dienstag, dem 26. d. Mts., vormittags von 8 bis 12 Uhr, auf dem Amtbureau ausgegeben. Die Ausgabe der Bezugsscheine für die übrigen Gemeinden erfolgt durch die Schulen. Es können nur die seiner Zeit erfolgten Anmeldungen Berücksichtigung finden.

Rhede, den 23. Juni 1917.

**Der Amtmann.**

# Grasverkauf

**Mittwoch, den 27. Juni, abends 6 Uhr.**

**Königsmühle.**

# Gras-Verkauf.

Am Mittwoch, dem 27. d. M. vorm. 10 Uhr läßt Herr Looks in seiner bei Welling im Lankernbruch gelegenen Weide

**ca. 1600 Ruten ganz vorzügliches Heugras**

meistbietend in Parzellen verkaufen. Sammelplatz 9½ Uhr bei der Wirtschaft Ridder an der Chaussee.

Dingden, den 25. Juni 1917.

**W. Kösters.**

**Einige**

# Zeitungsboten und Botinnen

**gesucht.**

**Bocholter Volksblatt.**

# Höchstpreise für Schlachtrinder.

Die bis zum 30. Juni 1917 geltenden Höchstpreise für Rindvieh werden in der Zeit vom 1. Juli 1917 bis 31. Juli 1917 noch für Schlachtrinder gezahlt, die dem für den Standort der Tiere zuständigen Kommunalverbände bis spätestens zum 30. Juni 1917 fest zum Kauf angeboten sind. Das Angebot kann aber nur insoweit berücksichtigt werden, als es die Zahl der in der Provinz Westfalen bis Ende Juli aufzubringenden Schlachtviehmengen nicht übersteigt. Die Kommunalverbände sind gehalten, eine Liste mit den eingetragenen Kaufangeboten uns bis zum 3. Juli 1917 einzureichen. Kaufangebote, die in dieser Liste nicht erscheinen, können nicht berücksichtigt werden.

Münster, den 6. Juni 1917.

**Westfälischer Viehhandelsverband.**
**Der Vorstand.**
J. V.: Scheuner.

---

Vorstehende Bekanntmachung bringe ich mit dem Bemerken zur Kenntnis, daß Kaufangebote von Schlachtrindern bis zum 30. Juni d. Js. einschl. beim Kreisausschuß — Zimmer Nr. 13 — mündlich oder schriftlich entgegengenommen werden. Bei der Anmeldung ist anzugeben, ob es sich um Bullen, Ochsen, Kühe oder Rinder handelt.

Für den Fall eines Ueberangebots ist in Aussicht genommen, aus jedem Amtsbezirk eine im entsprechenden Verhältnis zum Gesamtangebot stehende Anzahl von Rindern unter Berücksichtigung der Reihenfolge der Anmeldungen abzunehmen.

Borken, den 18. Juni 1917.

**Der Vorsitzende des Kreisausschusses.**

# Pumpen für Weidevieh.

Habe noch eine größere Menge Pumpen abzugeben, welche sofort aufgestellt werden können.

**Heinr. Albers, Rhede.**

# Weber gesucht.

**Webere. Herding.**

**Dr. Bergmann's Wasserheilanstalt, Luftkurort Cleve** bei nervösen Angst- und Zwangsleiden. fachärztl. seelische Behandlg. Prosp. gr.

Für sofort oder später ein

## Dienstmädchen

in einem besseren Haushalt nach Oberhausen gesucht.

Näheres **Südwall 9**, Bocholt.

## Ein Mädchen

für halbe Tage **gesucht.**

**Salierstr. 13.**

Wegen Verheiratung des jetzigen suche zum 1. August ein properes in Küche und Hausarbeit erfahr.

## Mädchen.

**Frau Franz Schüring,** Ostwall 6.

**Ein tüchtiges**

## Mädchen

für Küche u. Hausarbeit gesucht.

**Urbach,** Kaiser Wilhelmstr. 4.

Mädchen vom Lande sucht

## Stellung

Näheres in der Geschäftsstelle.

Suche sofort für einen kleinen bürgerl. Haushalt mit 2 Kindern ein schulentlassenes

## Mädchen

aus braver Familie für ganze Tage, für Hausarbeiten.

Offerten unter **S. L.** erbeten an die Geschäftsstelle.

Zum 15. Juli ein **tüchtiges, erfahrenes**

## Zweitmädchen

gesucht.

**Frau Eduard Ketteler,** Osterstraße 1.

## Ein Lehrmädchen

für Laden und Arbeitszimmer unter günstigen Bedingungen gesucht.

**Josefa Nientimp.** Putzgeschäft.

## Ein Junge,

welcher etwas Landarbeit versteht, gesucht.

Näheres in der Geschäftsstelle.

**Ein kräftiger**

## Junge,

welcher Landarbeit versteht, sucht sofort Stellung auf dem Lande. Näheres in der Geschäftsstelle.

Für einen kräftigen Jungen von 11 Jahren, der Landarbeit versteht, wird

## Unterkunft

auf dem Lande gesucht.

Näheres in der Geschäftsstelle.

Eine schwere, hochtragende



## Kuh

und ein am 25. Juni austragendes **Rind** zu verkaufen.

**Wilh. Eiting,** Feldmark beim neuen Friedhof.

**1 oder 2 möblierte**

## Zimmer

(part.) mit Morgenkaffee gesucht.

Offerten unter **P. L. 100** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

## Ein Wellensittich

kleiner Papagei) **entflogen.**

**Niederdruch 9.**

Freitag abend von der Nordstr. bis zum Markt ein

## Perltäschchen

verloren.

Gegen Belohnung abzugeben in der Geschäftsstelle



Nach Gottes heil. Willen starb mein innigstgeliebter, unvergeßlicher Mann, meiner Kinder treusorgender Vater, mein lieber Schwiegervater, unser guter Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der Wirt

# Bernhard Belting

nach einem echt christlich-frommen Lebenswandel und gestärkt durch den andächtigen öfteren Empfang, der heiligen Sakramente, im Alter von 64 Jahren.

Um ein stilles Gebet für den lieben Verstorbenen bitten

in tiefer Trauer:

**Frau Bernhard Belting**
Katharina geb. Kleinlake,
**Elisabeth Belting,**
**Anna Belting,**
**Maria Puhe geb. Belting,**
**Heinrich Puhe z. Zt. i. Felde.**
**und 4 Enkelkinder.**

Bocholt, Frankreich, Loikum, Essen und Dingden, den 24. Juni 1917.

Das hl. Seelenamt findet statt am Mittwoch morgen 8¼ Uhr in der St. Josephskirche, darnach die Beerdigung vom Sterbehause, Karolingerstr. 352 aus, wozu hiermit frdl. eingeladen wird.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so bitten wir, dieses als solche zu betrachten.



Dem lieben Gott hat es gefallen, heute nachmittag 1 Uhr meinen lieben Mann, unsern guten Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, den Herrn

# Bernh. Kroesen

nach kurzer, schwerer Krankheit, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im Alter von 64 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

Bocholt, Emmerich, Gelsenkirchen, Laar, Solingen, Wesel, Holland, westl. u. östl. Kriegsschauplatz, den 22. Juni 1917.

Die hl. Seelenmesse findet statt am Dienstag morgen 7¾ Uhr in der St. Josephskirche, darauf die Beerdigung von der Kirche aus, wozu alle frdl. eingeladen werden.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Einladung erhalten haben, so bitten wir, vorstehende Anzeige als solche zu betrachten.



**Städt. Freiw. Feuerwehr**
**Bocholt.**

**Am Montag, dem 25. d. M., abends 8¾ Uhr:**

# Uebung.

Teilnahme sämtliche Mitglieder zwecks Feststellung des Bestandes erforderlich.

**Das Kommando.**


**Inkasso-Agentur!**

Für Bocholt u. nähere Umgegend suchen wir für das laufende Inkasso, sowie auch zum Abschluß neuer Versicherungen einen im Verkehr gewandten Herrn, welcher eine mäßige Kaution stellen kann.
**Subdirektion der Victoria,**
Bochum, Alleestr. 8. II.

**Kontrollkasse**

National kaufe sofort. Angebote unter „J. H. 6699“ an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

**2 Bettstellen, 1 Glasschrank, 1 Sessel, 1 Kleiderschrank, einige große Segeltücher (passend für Wagendecken), 1 großer Spiegel**
zu verkaufen.
**Franzstraße 1.**

**Stachelbeeren**
**zum Einmachen**
empfiehlt
**Plantage Behnen.**


**Heirats-Gesuch.**

Witwer, kath., vom Lande gebürtig, sucht Bekanntschaft mit einem passenden älteren Mädchen, nicht unter 40 Jahren, zwecks Heirat. Witwe ohne Anhang nicht ausgeschlossen.
Briefe unter **R. B.** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Wenn ich beim Siegeseinzug fehle,
Weint nicht um mich, beneidet nur mein Los,
Denn wo ich weile, da ist Frieden
Und von den Sternen grüß' ich euch.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschlusse starb den Heldentod fürs Vaterland unser innigstgeliebter Sohn und Bruder, Schwager und Onkel, der

**Musketier**

# Franz Kortenhorn

**im Inftr.-Reg. 98, 12. Komp.,**
im Alter von 19 Jahren.

Wir empfehlen seine Seele dem Gebete der Gläubigen und besonders den Priestern beim hell. Meßopfer.

**Die trauernden Eltern u. Geschwister.**

Bocholt, westl. u. östl. Kriegsschauplatz, den 24. Juni 1917.

Die hl. Seelenmesse findet statt am Dienstag morgen 7¾ Uhr in der St. Josephskirche. Verwandte und Bekannte sind hierzu eingeladen.

Von Beileidsbesuchen bitten wir gefl. Abstand nehmen zu wollen.

# Aufruf!

Unsere deutschen Brüder stehen, zum letzten entscheidenden Schlage ausholend, am Ende des dritten Kriegsjahres im Felde. Das Siegfriedschwert in der Faust darf nicht zucken, wenn es gilt, heimtückische Feinde vom heimatlichen Boden fernzuhalten. Nur stahlharter Wille, getragen von siegesfroher Zuversicht, vermag diese Riesenarbeit zu leisten.

Der Daheimgebliebenen Pflicht ist es, dazu beizutragen, daß der Geist unserer Truppen in langer, ermüdender Kriegsarbeit frisch bleibe. Bücher sind Freunde und bedeuten für unser Heer und unsere Flotte eine geistige Macht. Das Buch, das im Schützengraben, an Bord oder im Lazarett gelesen wird, ist mehr als ein bloßes Mittel zur Unterhaltung und Zeitverkürzung: es schlägt Brücken zu der Welt, die zurzeit für den Soldaten nicht da ist, die aber das Ziel seiner Sehnsucht ist. In Erzählung und Belehrung, in Scherz und Ernst will das Buch die Herzen erquicken, die trüben Gedanken verscheuchen, Schützengrabeneinsamkeit und Lazarettruhe verschönen. So sind Bücher Waffen, die den Mut stärken, und Mut ist Sieg.

Viele Millionen Bücher sind hinausgesandt, aber tausendfach tönt uns der Ruf nach Lesestoff von den höchsten Kommandostellen bis zum schlichten Soldaten entgegen.

Für die Millionenheere sind Millionen Bücher erforderlich. Darum bitten wir um Geldbeiträge für eine

## Deutsche Volksspende
## zum Ankauf von Lesestoff für Heer und Flotte.

Gehören doch Bücher zu den wertvollsten Gaben, die heimatliche Liebe jetzt noch spenden kann.

Helft uns, daß wir schöpfen können aus dem Born, der im Volk der Dichter und Denker aus den Tiefen des deutschen Gemütes quillt. Gebt alle und reichlich für die Tapferen, Treuen, die mit Blut und Eisen uns und das Unsrige, Volk und Vaterland verteidigen!

**Der Ehrenpräsident:**

von Hindenburg
Generalfeldmarschall.

**Der Ehrenausschuß:**

v. Trott zu Solz, Minister der geistl. und Unterrichtsangelegenheiten
v. Loebell, Minister des Innern
v. Stein, Kgl. Preußischer Kriegsminister
v. Capelle, Staatssekretär des Reichsmarineamts
v. Holtzendorff, Chef des Admiralstabes der Marine
Ludendorff, Erster Generalquartiermeister
Admiral Scheer, Chef der Hochseestreitkräfte
Fürst v. Hatzfeld, Herzog zu Trachenberg, Kaiserlicher Kommissar und Militär-Inspekteur der freiwilligen Krankenpflege A. m. W. b.
v. Schjerning, Generalstabsarzt der Armee und Chef des Feld-Sanitätswesens
Wirkl. Geh. Rat Dr. Kaempf, Präsident des Reichstages
Graf Arnim-Boitzenburg, Präsident des Herrenhauses
Dr. Graf Schwerin-Löwitz, Wirkl. Geh. Rat, Präsident des Abgeordnetenhauses
Wirkl. Geh. Rat D. Voigts, Präsident des Evangelischen Oberkirchenrats
Adolf Bertram, Fürstbischof von Breslau
Geh. Reg.-Rat Dr. Pieck, Mitglied des Vorstandes der Jüdischen Gemeinde
D. Wölfing, Evangelischer Feldpropst der Armee
Dr. Joeppen, Katholischer Feldpropst der Armee
Wirkl. Geh. Rat Prof. D. Dr. v. Harnack, Generaldirektor der Kgl. Bibliotheken
Wirkl. Geh. Rat Dr. Havenstein, Präsident der Reichsbank
General der Kavallerie z. D. v. Pfuel, Vorsitzender des Preußischen Landesvereins vom Roten Kreuz
Gräfin Wilhelm Gröben, Vorsitzende des Hauptvorstandes des Vaterländischen Frauenvereins

**Gesamtausschuß zur Verteilung von Lesestoff im Felde und in den Lazaretten**
(Abt. 19 des Zentralkomitees der Deutschen Vereine vom Roten Kreuz)

Arbeitsausschuß kath. Vereinigungen zur Verteilung von Lesestoff. Ausschuß für fahrbare Kriegsbüchereien. Ausschuß für Unterstützung der evang. Militärseelsorge im Felde. Börsenverein deutscher Buchhändler. Caritasverband für das katholische Deutschland. Central-Ausschuß für Innere Mission. Deutsche Dichter-Gedächtnis-Stiftung. Deutscher Studentendienst von 1914. Deutscher Verein gegen Mißbrauch geistiger Getränke. Gesellschaft für Volksbildung. Königliche Bibliothek. Königliche Hausbibliothek. Rhein-Mainischer Verband für Volksbildung. Verein vom hl. Karl Borromäus. Verein zur Verbreitung guter volkstümlicher Schriften. Wichern-Vereinigung. Zentralstelle für Volkswohlfahrt. Zentralverein zur Gründung von Volksbibliotheken.

**Außerdem die Vorstände folgender Vereine:**

Deutsch-Israelitischer Gemeindebund. Deutscher Lehrerverein. Dürerbund. Evang. Bund zur Wahrung deutsch-protestantischer Interessen. Evang. Verband zur Pflege der weiblichen Jugend Deutschlands. Flottenbund deutscher Frauen. Verein deutscher Zeitungsverleger. Vereinsverband akad. gebildeter Lehrer Deutschlands. Volksverein für das kath. Deutschland.

**Der Arbeitsausschuß:**

General der Kavallerie z. D. v. Pfuel, Vorsitzender — Direktor W. Scheffen, geschäftsführender Vorsitzender
Geh. Hofrat, Kommerzienrat Karl Siegismund, Schatzmeister
Oberverwaltungsgerichtsrat Dr. Boethke — J. Tews — Wirkl. Geh. Ober-Reg.-Rat Dr. Wuermeling

**Vaterländischer Frauen-Verein Bocholt.**

†

Das Jahres-Seelenamt
für den auf dem Felde der Ehre gefallenen
Musketier
**Johann Löken**
findet am Mittwoch, den 27. Juni, morgens 7¾ Uhr in der St. Josephskirche statt, wozu freundlichst eingeladen wird.

†

Das Jahres-Seelenamt
für die verstorbene
**Ehefrau Julius Lefert**
findet statt am Mittwoch, dem 27. d. M., morgens ½9 Uhr, in der St. Georgiuskirche, wozu freundl. eingeladen wird.

Das Jahres-Seelenamt
für den auf dem Felde der Ehre gefallenen
Musketier
**Joseph Schepers**
**gen. Rotring**
im Inftr.-Regt. Nr. 99., 7. Kompagnie, findet am Mittwoch, dem 27. Juni ¼7 Uhr in der Pfarrkirche zu Dingden statt, wozu freundlichst eingeladen wird.

# Bekanntmachung.

Die Annahme der beschlagnahmten Aluminium-Gegenstände findet am Mittwoch, dem 27. Juni, vormittags 10—12 Uhr im Rathause (2 Treppen hoch) zum letzten Mal statt.

**Der Erste Bürgermeister.**

**Ein Herren-Fahrrad**
**zu verkaufen.**
Näheres in der Geschäftsstelle.

Am Mittwoch morgen in der Liebfrauenkirche ein
**Schirm**
stehen gelassen. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben beim Küster Fresen abzugeben.


Bezugspreis: 1
Post abgeholt vie
gebracht M 2.52.
Geschäftsstelle
Rhede, J. G.

Amtliches

46. Jahrg


## Die Bew neuen

Der Bundesrat
dem Entwurf einer
Ernte 1917 seine
rungen des letzten
boten erscheinen,
nur das Brotgetrei
fer, Hülsenfr
Hirse restlos zu
durch eine Hand zu
ganisation, die Rei
ten. An dem bisher
Brotgetreides, das
ausgedehnt worden
die Lieferung der
entweder durch den
lieferer oder durch
getreidestelle, bei de
verband mitzuwirke
Selbstwirtschaf
diejenigen Kommuna
die nach den Erfahr
1916 voraussichtlich
rung bis zum 15.
ausreichen; die Lie
durch den Kommuna
destelle als Eigenhä
ferner nur den selbs
bänden und auch nu
stimmte Bedingunge
kaufmännisch eingeri
ten, für den Einkau
märe bestellen, die g
ten und die Kommu
wiesen erhalten, fern
chentlich eine genaue
Mengen einsenden.
gens nur bei Brotg
fang zur Bewirkung
tergetreide geben; de
ste zur Nährmit
lung auf Grund h
nicht mehr stattfinde
Qualitäten für diese
schließlich Sache der
Handel wird künft
gungsmöglichke
Die bezüglichen Ver
Handelsvertretungen

Um die Komm
Stand zu setzen, den
genügen und für di
und die Ablieferung
sind ihnen gegenüber
sentlich erweiterte
worden, entsprechend
vorgesehenen Maßna
erforderlichenfalls zu
tungen alle in ihren
wirtschaftlichen Gerät
Art, also auch, sowei
nungen des Kohlenko
len in Anspruch neh
nalverbandes, für di
Bezirk angebayten F
Haftung für die Abl
worden, daß der Ku
zung der für seine
völkerung und seine
Verbrauchsmengen
Nährmitteln zu gewä
schuldhaft unterlasse
pflichtem rechtze
Feststellung der Liefe
im Sommer stattfinde
der später vorzunehm
gen. Dabei sind die
halb der bestimmten
verfügbaren, also die
oder durch die Festse
jeweils sofort nachden
der Reichsgetreidestell
Dieser Haftung des K
Folgen entspricht eine
genüber dem Kommu
tung der einzel
der Gemeinde oder, w
munalverband unmitt
genommen wird, der
munalverbande. Die
insoweit nicht eintrete
zeitiger und vollständ
Umstand zurückzuführ
pflichtwer Betriebsun